

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 164.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Wozuggebühren für Halle u. Vororte 2.50 RT., durch die 30. bezogen 3 RT. für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Druck-Verlagsges. P. Köhler & Co. Halle (a. S.).
Gedruckt im Verlags-Bureau des Verlegers P. Köhler & Co. in Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Zweite Ausgabe

Mitteilungsgebühren für Halle u. Vororte 2.50 RT., durch die 30. bezogen 3 RT. für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Druck-Verlagsges. P. Köhler & Co. Halle (a. S.).
Gedruckt im Verlags-Bureau des Verlegers P. Köhler & Co. in Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272; Eng. Gr. Brauhausstr.
Verleger: Dr. Wilhelm Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 5. April 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14.
Telephon-Nr. 6171. Nr. 11 493.
Druck und Verlag von Fritz Tiele in Halle a. S.

Raumanns Bekenntnis.

In seiner „Wille“ legt der Reichstagsabgeordnete Raumann folgendes Bekenntnis ab:

„Wenn irgend ein Mensch darüber eine praktische Erfahrung hat, sammeln können, ob es möglich ist, zwischen Sozialdemokratie und bürgerlichem Liberalismus eine neue Partei einzuschließen, so bin ich es. Ob sich die neue Partei sozialliberal nennt oder deutsche Demokratie oder sonstige, das macht wenig aus. Ihr Charakter wird sein, auf der leichten Grenzlinie zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus zu stehen. Ich meine diese Grenzlinie und habe die beste Kraft meiner jüngeren Jahre an diesen Versuch gesetzt, und weil ich habe die Geschichte des nationalsozialistischen Vereins kennen, habe ich ein gewisses Recht, allen denjenigen, die jetzt diesen Versuch wiederholen wollen, in aller Freundschaft und Offenheit zu sagen: Man kann Sozialdemokrat werden, oder man kann sich zur Gemeinschaft des Liberalismus halten; ein drittes dazwischen gibt es heute noch weniger als vor zehn Jahren. Es gibt Einzelmeinungen, die zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus in der Mitte stehen (und auch ich habe zu ihnen gehört), aber eine Partei läßt sich aus diesen Einzelmeinungen nicht machen. Es kann nicht für jede besondere politische Färbung eine besondere Organisation geben. Daran folgt, daß jeder Einzelne von uns gelegentlich den Brand seiner eigenen Partei schmerzlich empfindet. Das ist nicht zu vermeiden. Solche Schmerzen muß man tragen, mag man Sozialdemokrat sein oder Liberaler, sie bleiben überhaupt keinen politischen Menschen erspart. Wer, um ihnen zu entgehen, neue Gründungen verfaßt, wird bald sehen, daß er auch damit nicht in die Welt der unbedingten Freiheiten eintritt. Denn gerade eine kleine Partei, die sich klar erheben will, muß theoretische und praktische Disziplin halten. Das ist es aber, was ich in der Gruppe, die ich jetzt vor uns zu stehen sehe, nicht annehme. Wenn aber die Sachen so liegen, dann empfiehlt es sich, sich zu halten in der Zurückhaltung, die mit guten Gründen bei der liberalen Fraktionsgemeinschaft bleiben. Das ist kein Entwurfsplan für die Wiedereinheit mit den Konventionen haben, lassen meine Freunde, daß ich die Reichstagsabgeordnete wenig Liberalismus erwarre, wollen sie auch, aber ich bleibe bei der liberalen Einigung und werde das auch gegen sie und werliche Freunde mit Festigkeit zu vertreten wissen.“

Sollte mit diesem Bekenntnis auch der Wandlungsversuch Raumanns von einer Partei zur anderen seinen Abschluß gefunden haben? Frau, schau, wenn!

Das Schicksal der sächsischen Wahlrechtsvorlage

liegt immer noch völlig im Dunkeln. Ein sächsisches freisinniges Blatt wollte zwar wissen, daß ein Kompromiß zwischen den Konventionen und den Nationalliberalen zustande gekommen sei; seine Mitteilung wurde aber sofort von verschiedenen Seiten als unrichtig bezeichnet. Wie wir hören, finden allerdings Verhandlungen zwischen den Parteien statt. Ob aber diese Verhandlungen zu einem greifbaren Ergebnis führen werden, ist noch sehr zweifelhaft. Zu einer wirklichen Entscheidung wird es wohl erst kommen, nachdem Graf Sobothan von seinem Urlaube zurückgekehrt ist. Nur zweierlei scheint ziemlich sicher zu sein. Einmal dürfte die Grundlage des Wahlrechtes ein Mehrheitsprinzip sein. Zweitens darf mindestens sehr wahrscheinlich bezeichnet werden, daß die Regierung und auch die Mehrheit der nationalliberalen Partei, sich schließlich dazu verstehen werden, die Scheidung zwischen städtischen und ländlichen Kreisen beizubehalten. Wird das durchgeführt, dann können auf anderen Gebieten gewisse Zugeständnisse gemacht werden, soweit sie sachlich begründet sind und soweit sie mit dem Grundgedanken vereinbar sind, daß der sozialdemokratischen Ueberflutung unbedingt genügt werden müssen.

Sozialdemokratische Bauernfänger.

Der „Vorwärts“ sucht sich an die Beamten heranzumachen, um ihre Stimmen bei der preussischen Landtagswahl zu gewinnen. Er schreibt zu diesem Zweck u. a.: „Die einzige Partei, die diese unsinnige Geldverwässerung (für Flotte und Kolonien), die den Reichsdalles und die Ausgaben, die es verbindet, die Gehälter der Beamten aufzubessern, bekämpft hat, ist die Sozialdemokratie. Und diese soll von den Beamten bekämpft werden, weil sie, und sie ganz allein, eine Politik vertreten hat, die im Interesse der Beamten lag!“

Dieser unsinnigen Behauptung brauchen wir nur die Tatsache entgegenzubringen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion diesmal wie in allen Vorjahren den gesamten Etat abgelehnt, daß sie also für die Beamten nicht einmal die heutigen Gehälter bewilligt hat. Es ist ein hartes Stück von Bauernfang, wenn das sozialdemokratische Parteiorgan nun den Beamten weiszumachen beabsichtigt, daß die Sozialdemokratie „allein“ eine im Interesse der Beamten liegende Politik vertreten habe. Die Politik des grundrührigen Reichstages und Schimpfens bringt wahrlich niemandem Nutzen.

Ein Rat zur Wahl.

Es ist nicht verblüffend, als daß bei Beamten und Lehrerkreisen sich Mißbehagen und Unzufriedenheit verbreitet und fundig, daß und wie die Gehaltsaufbesserung verabschiedet wurde. Von allen Parteien ist dies im Land-

und Reichstage anerkannt worden. Insbesondere hat auch die konservative und freikonserervative Partei kein Blatt vor den Mund genommen und nach keiner Seite, insbesondere auch nicht nach der der Regierung, hinterm Berge damit gehalten, daß ihrer Meinung nach die Beamtenbefehdungsfrage nicht hätte juristgerecht werden dürfen. Um unter anderem namentlich den Lehrern nach besten Kräften zu helfen, bemüht sich speziell die konservative Partei unentwegt, Grundföge schon jetzt zur Anerkennung zu bringen, die für die bessere Ausgestaltung der Lehrerbefehdung maßgebend werden sollen. Je mehr dies die Lehrer würdigen, je mehr sie selbst durch diese Beratung der Presse und der Abgeordneten ein Mäßen unterstützen, das wesentlich mit ihrem Interesse für die Beamten bestimmt ist, um so sicherere Bürgschaften lassen sich dafür gewinnen, daß, wenn im Herbst an die gehobene Reform des Beamten- und Lehrerbefehdungswesens endgültig herangetreten wird, das Prinzip der ausgezeichneten Gerechtigkeit auch so zu seinem Rechte kommt, wie es der alten preussischen Devise und der raison de vivre Friedrichs des Großen: Sumum cuique eiuspridei.

Es ist im Reichstage und Landtage dazu kommt, die Vorlagen zu prüfen und zu verbessern, die vom Regierungen eingebracht werden sollen, um den Beamten, was recht und billig, gesetzlich zu sichern, haben in Preußen bekanntlich Rechtswahlen zum Abgeordnetenhaus stattgefunden. Nun lassen sich aus Beamtenkreisen, besonders in Berlin, Stimmen vernehmen, die die Beamten möchten der Regierung und den bürgerlichen Parteien einmal zeigen, was eine Karte sei, ihnen ad oculos demonstrieren, welche Macht das Beamtentum darstelle und was Behaltenshaltung sei. Zunächst, so sagen sie, „Post“ die betreffenden Ratgeber, sollten die Beamten sich aus jeder Beteiligung an der Wahlbewegung fernhalten.

Dieser Rat teilt, wie die „Post“ treffend ausführt, unseres Erachtens mit allen Entschiedenheit, die ab irato gesagt werden, den scharfsten Zug, die Gefahr heraufzubeschwören, daß sich die Beamten und Lehrer ins eigene Fleisch schneiden, sofern sie ihn befolgen. Es läßt sich mit Sicherheit voraussehen, daß den einzigen Vorteil von der Wahlenthaltung der Beamten die Sozialdemokraten haben werden. Dienen ist die denkbar beste Gelegenheit gegeben, in der Wahlbewegung aus der Unzufriedenheit, die in Beamtenkreisen herrscht, Wahlhunger für sich zu laugen und Wahlfeide für sich zu spinnen. Wollen das die Beamten unterstützen, indem sie sich jeder Beteiligung an den Wahlen enthalten und so allen Schweigen, was die Sozialdemokraten tun und lassen, um die Vertilgung der Beamtenkreise für ihre Sonderzwecke nutzbar zu machen? Sie könnten, so sie würden damit bestimmt dazu gehen, daß die Sozialdemokratie auf den Ausgang der Landtagswahlbewegung einen Einfluß gewinne, der keineswegs im Interesse der Beamten und Lehrer liegen kann. Je mehr nach der äußersten Linken der Schwerpunkt der Macht des Abgeordnetenhauses veroben wird, um so bestimmter ist darauf zu rechnen, daß mit anderen Aufgaben der nächsten Gesetzgebungsperiode besonders die Reichsanbahnreform selbst, und damit eine der wesentlichen Voraussetzungen sind, unter denen an die Gehaltsreform so auskömmlich und so gerecht wie möglich herangetreten werden kann.

Bevorlagen der Beamten und Lehrer den Rat, der ihnen gegeben wird, ab irato Wahlpolitik zu treiben, nicht, beteiligen sie sich vielmehr in den Grenzen der Möglichkeit und Schicklichkeit an dem Wettbewerb der Parteien in der Wahlbewegung, so können sie durch manche gute Orientierung, die sie zu geben in der Lage sind, dazu beitragen, daß sich in immer weiteren Kreisen ein besseres Verständnis nicht nur für die Wünsche der Beamten, sondern auch für ihre Rechte Bahn breitet. Auf diese Weise stärken sie bei den Wahlkandidaten die Kraft der Entschlossenheit, für die verschiedenen Kategorien von Beamten und Lehrern das Mindestmaß zu erreichen. Damit müssen sie dem Vaterlande sowohl wie allen Beamten.

Deutsches Reich.

- * Der Sprachenparagraph des Vereinsgesetzes angenommen. Der Reichstag nahm in seiner Sitzung am Sonnabend den § 7 des Vereinsgesetzes (den Sprachenparagraphen) mit 200 gegen 178 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen in der Kommissionsfassung an. Das Resultat wurde von der Mehrheit mit brausenden Hochrufen aufgenommen.
- * Vermählungsprachen. Die Polen haben mit Unterstützung des Zentrums und der beiden Dänen im Abgeordnetenhaus beantragt, auch die polnische und die dänische Sprache ebenso wie die nicht slavischen nach dem Antrag Kretsch als Vermählungssprache in Preußen zuzulassen.
- * Die Vorkommission des Reichstages hat am Sonnabend den Bericht fertiggestellt.
- * Die Novelle zum Vieheschutzgesetz. Die Kommission des Reichstages für die Novelle zum Vieheschutzgesetz nahm am Freitag die §§ 28 und 29 an. Dem § 28, der von Be-

fränkungen der Viehmärkte, Wochenmärkte, Förungen und Viehversteigerungen handelt, wurde im Interesse der Schweinezücht treibenden Landestheile folgender Satz hinzugefügt: „Viehversteigerungen auf dem eigenen, nicht geerbten Gehöft des Bestatters können nur dann verboten werden, wenn Tiere zum Verkauf kommen, die weniger als drei Monate im Besitze des Versteigerers sich befinden.“ § 29 erhielt folgende Fassung: „Die öffentlichen Bekanntmachungen des Ausbruchs der Seuche haben unbeeinträchtigt zu erfolgen. Ist eine solche Bekanntmachung erfolgt, so muß auch das Erlöschen der Seuche unbeeinträchtigt bekannt gemacht werden.“ Vor Ötern wird die Kommission keine Sitzung mehr abhalten.

* Die Ausschaltung der Feuerungszulagen. Wie schon gemeldet, sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Feuerungszulagen unmittelbar nach der Verabschiedung des Nachtragses durch den Landtag, die von Ötern zu erwarten steht, an die Beamten- und Lehrerschaft zur Auszahlung zu bringen. Es entfallen auf die Beamten 22 Millionen und auf die Lehrer 10 Millionen Mark.

* Die Eisenbahnkommision des Herrenhauses hat die Sekundärbahnvorlage in der Abgeordnetenhausfassung angenommen, die Kleinhahndenschrift für erledigt erklärt und die Petition des Magistrats zu Beeskow um den Bau einer Eisenbahn von Fürttenwalde nach Beeskow der Regierung zur Ermüdung überwieben. Das Klenum wird die Sekundärbahnvorlage am Dienstag beraten.

* Die Kaiserreise. Die sechsstündige Fahrt von Syrakus nach Messina, die den Küste Siziliens, gestaltete sich bei wunderbarem Wetter zu einem außerordentlichen Genuß. Nachdem er zogen die grüne Tiefebene von Catania, der mit Schnee bedeckte Ätna in ganz ungewöhnlicher Klarheit, Taormina und die anderen Bergtäler an den pittoresken Uferbergen vorüber. In Nord wurden viele Photographien aufgenommen. Professor Löber konnte die Küstern. In Messina trafen die Kaiserpaare „Sonnagollern“ sowie die beiden Begleitkräfte „Sonnagollern“ und der italienische Kreuzer „Boreale“ um 1/4 Uhr Sonnabend nachmittag ein.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Kaiserreise: Durch die Meldung eines Berliner Blattes aus Venedig über einen angeblichen Besuch des Fürsten Nikolaus von Montenegro bei Seiner Majestät dem Kaiser und Königin waren in in- und ausländischen Zeitungen Artikel veranlaßt worden, in denen die politische Bedeutung dieser Zufallsbegegnung erörtert wurde. Inzwischen hat Fürst Nikolaus in Frankfurt (Main) einem Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ bereits erklärt, daß er Seine Majestät den Kaiser in Venedig nicht gesehen habe. Tatsächlich hat eine Begegnung nicht stattgefunden, und es war auch von einer Absicht des Fürsten von Montenegro, Seiner Majestät einen Besuch zu machen, in Venedig nichts bekannt.

Jahreshundertere preussischer Regimente finden in diesem Jahre an folgenden Tagen statt: Grenadier-Regiment Nr. 5 am 6. Juni, Grenadier-Regiment Nr. 9 am 2. Juni, Grenadier-Regiment Nr. 10 am 20. November, Grenadier-Regiment Nr. 11 am 18. Oktober, Infanterie-Regiment Nr. 88 am 18. August, Jägerbataillon Nr. 1 am 1. September, Jägerbataillon Nr. 6 am 26. August, Süaren-Regiment Nr. 6 am 14. November, Feldartillerie-Regiment Nr. 2 und 6 am 24. November.

* Der Offiziersetat der preussischen Armee ist mit dem 1. April auf Grund der Neubestimmungen durch den Reichstag und nach kaiserlicher Bestimmung um 99 Stellen gestiegen. Von diesen Stellen sind bestimmt: 1 für einen Generalmajor, 1 für einen Stabsoffizier als Regimentskommandeur, 5 für Stabsoffiziere, 64 für Hauptleute und Mittelmeister, 28 für Subalternoffiziere. Hierzu kommen noch 1 Stelle für einen neuen Generaloberarzt, 1 für einen Assistenzarzt und 13 Stellen für pensionierte Stabsoffiziere, Hauptleute und Sanitätssoffiziere.

* Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe führten, wie uns aus München gemeldet wird, am Sonnabend zwar in anderen Punkten zu einer Einigung, dagegen nicht in der Lohnfrage. Darüber wird am Montag vor dem Entlassungsamt verhandelt werden.

* Personalreform und Fiskalrevisor. Bei der Sitzung der zweiten Kammer am Sonnabend teilte der Eisenbahnamtminister mit, daß die badiischen Eisenbahnen nach vorläufiger Berechnung im Jahre 1907 eine Mindereinnahme von einer Million aus dem Personalerwerb aufweisen, trotzdem die Frequenz sich gesteigert habe. Der Ausfall sei auf die Personalreform und die Fahrkartenteuer zurückzuführen.

* Schöffengerichtliche Strafen gegen Jugendliche. Der württembergische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Justizministers v. Schmidt an den König, in dem der Minister mittelst, daß bei allen Amtsgerichten des Landes für schöffengerichtliche Strafen gegen jugendliche Personen besondere Vorkehrungen getroffen werden. Diese Strafen sollen grundsätzlich zum Gefängnisfrei des außerschöffengerichtlichen Richters gehören, der mit der vormundschaftlichen Tätigkeit beauftragt ist. Es soll auch eine frühere Abänderung der Auswahlpunkte gegen jugendliche Personen von den übrigen schöffengerichtlichen Verhandlungen durchgehört werden.

Fertige Betten von 20, 30, 40—120 Mk. Fertige genähte Inletts, garantiert feberdicht, von 10—33 Mk. Neue staubfreie Bettfedern à Pfd. 1,25, 1,50, 2 Mk. Halbdauen 2,50, 2,75, 3,50 Mk. Reine Damen 6 Mk. Weisse Elsässer Damastbezüge von 6 Mk. an, weissleinene Bezüge 10 Mk., Bettuch ohne Naht von 2—4 Mk. Große Auswahl. Fertige Ausstattungen stets auf Lager. Billige Preise.

Es nährt! Wenig Alkohol! Kein Rekonvalescent Keine Blutarme Keine stillende Mutter Keine Amme Kein Nervöser Köstritzer Schwarzbier Fürstlichen Brauerei Köstritz gegründet 1696. (in Thüringen).

Sächsische Effecten-Bank, Halle a. S. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten. Getreide-Abteilung. Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

SAALECKER WERKSTÄTTEN G. m. b. H. Saaleck bei Kösen i. Thür. Künstlerische Leitung: Prof. Schultze - Naumburg. Geschäftliche Leitung: Dr. Friedrich Garstjan.

Dr. Bunnemann, Ballenstedt am Harz. Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Das ganze Jahr besucht. - Prospekt.

Bad-Elster Knabenmittel- und Vorschule in den Franckschen Stiftungen. Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Donnerstags, den 23. April d. J. im allgemeinen Versammlungssaal statt.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 18, Bitterfeld-Delitzsch-Eilenburg. Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Prof. Lassar's Klinik für Hautkrankheiten, Berlin, Karlstrasse 19 (am Zirkus Schumann). Dirigierende Aerzte: Dr. Hermann Isaac, Dr. Martin Friedländer.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena. Die mit einem pensionierten verbundenen Heilanstalt, deren Heilerfolg zum einjährigen Zweck berechtigt, beginnt das Sommerhalbjahr des Hochschuljahres, sowie das neue Schuljahr des Diocesans am 23. April 1908.

Pianola-Konzert. Unter geistl. Mitwirkung von Fräulein Else Ritter, Halle a. S., Essang. Montag, den 6. April 1908 im Saale der Loge „Zu den 5 Türmen“, Albrechtstrasse, abends 8 Uhr.

Vortrag 9. und 10. April 1908 von Papi Weiss mit ihrem Ensemble im grossen Saale des „Wintergartens“.

SCHOLERHEIM KOLONIE DES ARNDT-GYMNASIUMS IN GRUNEWALDE. Nach neuartigen Grundsätzen gestaltetes u. gezieltes Alumnat (Kolonie familienhafter Einzelheime, staatl. Gymnasium) für Söhne gebildeter deutscher Familien.

Stadttheater in Halle a. S. Montag, den 6. April 1908 195. B. A. Ab. Umlaufzeit, gilt 3. Viertel. Im Ballettsaal. Ballett in einem Akt von Abel Stahlberg-Wiel.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat) im Thür. Walde. seit 22 Jahren für nervöse Leiden in Bad Eigersburg.

Zapeten, nur neueste Muster, zu anerkannt billigsten Preisen. Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, oberh. d. Turms. Straßenbahn wird benützt.

Kurhotel Jtal, Bad Wildungen. 3000. Lage a. Park u. Riffortquelle. Kurgesch. Heide. Wagen am Bahnhof. Besitzer A. Jtal.

Dankfagung. Für die uns während der Krankheit und beim Sanftwerden unter so teuren Umständen des Gutschneiders Franz Schmidt, Sennsdorf bewiesene liebevolle Teilnahme, für das ehrende Geleit und den reichen Blumenkranz beim Begräbnis lagen wir hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden, sowie auch den Arbeitern herzlichsten Dank.

Konfirmations-Geschenke. grösste Auswahl, billige Preise. Tittel, Edmückerstrasse Nr. 12. 5 1/2 in Nabelnparzellen.

Gedenktage.

- 1520. Der Maler Raffael Santi gestorben.
1528. Der Maler Albrecht Dürer gestorben.
1840. Der Schriftsetzer Wilhelm Kuntze geboren.
1854. Der Dichter Emanuel Geibel gestorben.
1855. Geibel's betreffend Subvention von Postdampfschiffverbindungen.
1896. Der Kontinentaler Ferdinand Humbert gestorben.
1906. Der norwegische Kommandant Alexander Skjelland gestorben.

Tagesgespräch: Von dem ersten Schlag und Streich fällt der große Baum nicht gleich. Was auf einmal nicht gelingt, Zeit und Fleiß bringen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 5. April.

Die Säuglingssterblichkeit in Halle a. S.

Im dem Februar-Monatsbericht des hiesigen Statistischen Amtes wird über obige Frage u. a. folgendes ausgeführt: Seit den früheren Jahren ist die allgemeine Sterblichkeit unserer Völkchen ständig zurückgegangen. Die Sterblichkeit der Säuglinge, d. h. der Kinder unter einem Jahre, hat sich dagegen nicht nur seit mehr als einem Jahrhundert auf gleicher Höhe gehalten, sondern steigt sogar in industriellen Gegenden noch fortwährend. Die Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich ist nur wenig von der Oesterreichs und Ungarns übertraffen, am geringsten ist sie in Norwegen und Schweden. Die Ursache, daß bei uns ungefähr der fünfte Teil der Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre stirbt, gibt zu ersterer Bemerkung Anlass. Von den 39 tausend Totsfällen hat die geringste Zahl der Säuglingssterbefälle 56000, die höchste 100,000 im Jahre 1907; die mittlere Zahl liegt bei 82,000. In Halle a. S. sind im Jahre 1907 224 Säuglinge gestorben, das ist 14,3 Prozent. Die Todesfälle an Säuglingen in Halle a. S. sind nach der Reihenfolge der Todesursachen geordnet, beträgt der Überlebende nach einem Jahre nur noch 41, oder in Prozentzahlen ausgedrückt: während bei der Geburt auf 100 Lebendgeborenen 105,8 Säuglinge kommen, entfallen nach dem ersten Lebensjahre nur noch 102,0 Säuglinge auf je 100 Wäcker. Ganz bedeutend ist auch der Unterschied zwischen der Sterblichkeit der ehelichen und der unehelichen Säuglinge. Während im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1878 bis 1907 von den ehelichen Säuglingen 20,0 Proz. starben, starben von den unehelichen 30,2 Proz. Für die letzten 15 Jahre können auch Angaben über die Todesursachen gebracht werden. Die Todesfälle an Wägen und Darmentzündungen betragen in den ersten Periode (1893 bis 1901) 20,9 bis 46,4 Proz. sämtlicher Todesfälle in der zweiten (1903 bis 1907) 41,9 bis 53,1 im Durchschnitt 50,6 Proz., also über die Hälfte. Die Todesfälle an Erkranungen der Atmungsorgane schwanken zwischen 5,5 und 14,3 Proz., waren also nur ungefähr ein Viertel der ersten. Die Wägen- und Darmentzündungen treten vor allem in Jahren mit heißer Witterung, die Erkranungen der Atmungsorgane dagegen in kalteren Jahren auf. Von den 1034 Säuglingen starben im Jahre 1907 an Leibeserkrankungen 170 = 16,4 Proz., sämtlicher Todesfälle in der zweiten (1903 bis 1907) 41,9 bis 53,1 im Durchschnitt 50,6 Proz., also über die Hälfte. Die Todesfälle an Erkranungen der Atmungsorgane schwanken zwischen 5,5 und 14,3 Proz., waren also nur ungefähr ein Viertel der ersten. Die Wägen- und Darmentzündungen treten vor allem in Jahren mit heißer Witterung, die Erkranungen der Atmungsorgane dagegen in kalteren Jahren auf. Von den 1034 Säuglingen starben im Jahre 1907 an Leibeserkrankungen 170 = 16,4 Proz., sämtlicher Todesfälle in der zweiten (1903 bis 1907) 41,9 bis 53,1 im Durchschnitt 50,6 Proz., also über die Hälfte.

man mit den kahlsten Spar- und Darlehenstellen die besten Erfahrungen gemacht hat, beweist die Tatsache, daß es in der Provinz Sachsen jede deren ca. 700 gibt, in welchen mit 450 Mitgliedern Markt operiert worden ist. Darauf teilte der Direktor, Herr Kaufmann Schönbrodt-Niemberg, mit, daß der Mitgliederstand der Genossenschaft sich inzwischen auf 42 erhebt habe und daß die Eintragung der Genossenschaft bei Gericht laut Denunciaurteilung vom 18. März er erfolgt sei. Von den gestifteten Darlehen sind als die wichtigste folgende hervorzuheben: Die Hypothek, welche bei Darlehen an die Mitglieder nicht überschritten werden soll, soll im laufenden Rechnungsjahre 4 Proz. der Gesamtheit des Einzelnen betragen. Im Darlehensbereich auf längere Fristen (gegen Bürgschaft oder Unterlegung von Wertpapieren) soll diese Summe auf 10 000 M. festgesetzt werden. Für ein Sparbuch sind 20 Fg. im Voraus zu entrichten. Als Zinsen wird die Genossenschaft vorzuschlagen: a) für Sparbücher in laufender Rechnung 3/4 Proz. pro Jahr, b) für Sparbuch in Depositen-Bereich bei dreimonatlicher Kündigung 4 Proz. pro Jahr. Als Zinsen für ein entnommene Geld soll a) in laufender Rechnung 5 Proz. und 1/2 Proz. Obliegen (bei Schuld), b) für Darlehen auf längere Fristen 5 Proz. an Anfang gebracht werden. Der Geschäftsbereich wird der Genossenschaftsbank in Halle a. S. übergeben und eventuell durch Solawald erweitert, welcher angefertigt wurde. Die Geschäftsbank des Genossenschaftsbereiches wird im wesentlichen dem Inhalt (Zugsweise) soll nach Möglichkeit beizubehalten werden. Abzulebende Beträge über 500 M. sind 48 Stunden vorher anzumelden. Die Geschäftsbücher sind auf 4-8 Uhr an Wochentagen und 10-12 Uhr Sonntags festgesetzt worden. Abhandlung über die Mitgliedschaft im Vorstande. Die Mitglieder sind zu wählen. Die Mitglieder sind zu wählen. Die Mitglieder sind zu wählen.

- 178 682 Einwohner. Die Einwohnerzahl Halle's betrug nach dem neuesten Bericht des statistischen Statistischen Amtes Ende Februar 178 682; 87 291 männlich und 91 391 weiblich.

- Wieder ein Schülererlöbnis. Aus Bielefeld meldet die „Post“: Der aus Halle a. S. stammende Landeigentümer B u s k u h l vom hiesigen Gymnasium hat sich im Laufe erschossen, weil er nicht verheiratet war.

Wieder ein Schülererlöbnis. Aus Bielefeld meldet die „Post“: Der aus Halle a. S. stammende Landeigentümer B u s k u h l vom hiesigen Gymnasium hat sich im Laufe erschossen, weil er nicht verheiratet war.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Granau b. Bietleben, 4. April. (Unerschämter Diebstahl.) Mit welcher Dreistigkeit oft gestohlen wird, zeigt folgender Vorfall: Als gestern ein Gefährlicher des Oies Oies fuhr, wurde ein Pöhlweg eine Jahre Chli nach dem Augenmerk auf den schweren gefährlichen Stelle sein ganzes Fahrzeug ein nachfolgender Mann, von dem langsam folgenden Oieswagen einen Sod Chli im Werte von 12 M. herunterzuholen, um diesen in seinen Handwagen zu legen. Der Vorfall ist aber von einem anderen auf dem Ader befähigter Oieswetter bemerkt worden. Oieswetter hatte bei der Verfolgung auf dem Wege stehen und entfiel in die schützende Dohre Herde. Da auch am Wagen die Tafel fehlte, ist der Wagen wieder natürlich entkommen. Das gestohlene Gut nebst dem Oieswetter wurde am 4. April in der Nähe von Oieswetter in der Verfolgung auf dem Wege stehen und entfiel in die schützende Dohre Herde. Da auch am Wagen die Tafel fehlte, ist der Wagen wieder natürlich entkommen.

Miemberg, 3. April. (Spar- und Darlehens-Kasse.) Die nach der konstituierenden Versammlung am 12. März dieses Jahres neu gegründete Sächsische Spar- und Darlehenskasse Miemberg, e. G. m. b. H. hat ihren nachmalig in Rochfelden Besatz ihre erste Generalversammlung ab, welche der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Oieswetter Heinrich-Schwartz, leitete. Der irrefühliche Nenner des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und Beamte des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen in Halle (Saale), Herr Dr. Pöhl, gab noch einmal über alles wesentliche Aufschluß, im besonderen über den Spar-Verein in laufender Rechnung (für Mitglieder) und den Sparvereine-Bereich (auch für Nichtmitglieder), sowie über den Darlehens-Bereich in laufender Rechnung und auf feste Fristen. Die Sicherheit des Unternehmens beruht darin, daß je 50 M. auf einen kleinen Betrag befristet (Miemberg und 5 Kilometer im Umkreis) und die Genossenschaftsmitglieder der Genossenschaft mit dem schufischen Betrag verbunden sind. Der Betrag ist auf 1 M. Erhaltungsteuer, die einem Vermögen von 200 M. entspricht, ein weiterer Geldanteil 200 M. erworben werden. Das

man mit den kahlsten Spar- und Darlehenstellen die besten Erfahrungen gemacht hat, beweist die Tatsache, daß es in der Provinz Sachsen jede deren ca. 700 gibt, in welchen mit 450 Mitgliedern Markt operiert worden ist. Darauf teilte der Direktor, Herr Kaufmann Schönbrodt-Niemberg, mit, daß der Mitgliederstand der Genossenschaft sich inzwischen auf 42 erhebt habe und daß die Eintragung der Genossenschaft bei Gericht laut Denunciaurteilung vom 18. März er erfolgt sei. Von den gestifteten Darlehen sind als die wichtigste folgende hervorzuheben: Die Hypothek, welche bei Darlehen an die Mitglieder nicht überschritten werden soll, soll im laufenden Rechnungsjahre 4 Proz. der Gesamtheit des Einzelnen betragen. Im Darlehensbereich auf längere Fristen (gegen Bürgschaft oder Unterlegung von Wertpapieren) soll diese Summe auf 10 000 M. festgesetzt werden. Für ein Sparbuch sind 20 Fg. im Voraus zu entrichten. Als Zinsen wird die Genossenschaft vorzuschlagen: a) für Sparbücher in laufender Rechnung 3/4 Proz. pro Jahr, b) für Sparbuch in Depositen-Bereich bei dreimonatlicher Kündigung 4 Proz. pro Jahr. Als Zinsen für ein entnommene Geld soll a) in laufender Rechnung 5 Proz. und 1/2 Proz. Obliegen (bei Schuld), b) für Darlehen auf längere Fristen 5 Proz. an Anfang gebracht werden. Der Geschäftsbereich wird der Genossenschaftsbank in Halle a. S. übergeben und eventuell durch Solawald erweitert, welcher angefertigt wurde. Die Geschäftsbank des Genossenschaftsbereiches wird im wesentlichen dem Inhalt (Zugsweise) soll nach Möglichkeit beizubehalten werden. Abzulebende Beträge über 500 M. sind 48 Stunden vorher anzumelden. Die Geschäftsbücher sind auf 4-8 Uhr an Wochentagen und 10-12 Uhr Sonntags festgesetzt worden. Abhandlung über die Mitgliedschaft im Vorstande. Die Mitglieder sind zu wählen. Die Mitglieder sind zu wählen. Die Mitglieder sind zu wählen.

- Halberstadt, 3. April. (Vereingener Einbruch.) - Kreisstadt, 3. April. (Vereingener Einbruch.) Zwei maskierte Männer verdrängten sich in der Nacht zum Donnerstag mittels Detonations-Eintritt in die Wohnung des Reichswehrleiters Medelne, verdrängten die Ledentafel zu erbrechen, wurden aber durch Geräusche davon abgehalten und schließlich in eine Kabinette. Als die hier schlafende Verkäuferin erwachte und um Hilfe rief, feuerten die Eindringlinge auf einen Revolver auf das Mädchen. Die Kugel verletzte glücklicherweise die Ziel und drang oberhalb des Schloßknopfes in das Holz der Bettstelle. Die Täter entkamen. - Der in der Kreisstadt am 1. April genehmigte Haushaltsplan des Landkreises Halberstadt für 1908 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 205 400 M. festgelegt. Zur Deckung des Mehrausgabs soll wieder eine Kreissteuer von 15 Proz. erhoben werden. Der Vermögensplan des Kreislandkreises (Chemnitz) schließt für 1908 mit 11 600 M. ab. Dem Aufwands eines an das Kreisarchiv angelegten Gartenpflanzens wurde eine Anleihe bei der Kreis Sparkasse in Höhe bis 25 000 M. be willigt.

Auf der Republikanischen Witzersdorf wurde der Rabbiner Pistorius aus Wittichenberg kein Angenommen von einem vorübergehenden Schenckung überfahren. Der Tod des Überfahrenen trat auf der Stelle ein. - Die Vereinigung Thüringer Polizeibeamten wird ihre diesjährige Frühjahrs-Versammlung Sonntag, den 24. Mai in Weimar abgehalten. - Am 82. Geburtstag des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen wurde der auf dem Marienplatz in Gumburg errichtete Denkmal-Georg-Denkmal feierlich errichtet. - Das alte Gewerbe-Museum in der Speierstraße dürfte in kurzer Zeit als naturhistorisches Museum ausgebaut werden. Das Museum befindet sich bereits in den oberen Räumen des Gebäudes. - Bei dem ersten diesjährigen Gewitter in Magdeburg wurde Fuhrwerkbesitzer Pöhlner vom Witz getroffen und schwer verletzt. - Ein auf dem Grundstück bei Meiningen beschaffter Stallbauwerk wurde mit einem Revolver, als ein Angenommen von einem vorübergehenden Schenckung überfahren. Der Tod des Überfahrenen trat auf der Stelle ein. - Die Vereinigung Thüringer Polizeibeamten wird ihre diesjährige Frühjahrs-Versammlung Sonntag, den 24. Mai in Weimar abgehalten. - Am 82. Geburtstag des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen wurde der auf dem Marienplatz in Gumburg errichtete Denkmal-Georg-Denkmal feierlich errichtet. - Das alte Gewerbe-Museum in der Speierstraße dürfte in kurzer Zeit als naturhistorisches Museum ausgebaut werden. Das Museum befindet sich bereits in den oberen Räumen des Gebäudes. - Bei dem ersten diesjährigen Gewitter in Magdeburg wurde Fuhrwerkbesitzer Pöhlner vom Witz getroffen und schwer verletzt. - Ein auf dem Grundstück bei Meiningen beschaffter Stallbauwerk wurde mit einem Revolver, als ein Angenommen von einem vorübergehenden Schenckung überfahren. Der Tod des Überfahrenen trat auf der Stelle ein.

Wissenschaft, Kunst und Theater. W. Berlin, 4. April. Der frühere Hofschauspieler Josef Sacher ist gestorben.

Letzte Telegramme.

Die Kaiserreise. Die „Johannessen“ machte im Hafen von Messina an der Boje, die „Hamburg“ am Kai fest. Die Horts lauteten, die „Hamburg“ erwiderte den Salut. Die Spitzen der hiesigen Behörden meldeten sich hier an Bord beim Kaiser. Nachmittags um 3 Uhr 30 Minuten begab sich die Majestäten und die übrigen Herrschaften an Land, wo sie von der Bevölkerung mit sehr herzlichen Ovationen empfangen wurden. Die Herrschaften fuhren in Wagen nach der Villa Sanderlon in Pace, im Besitz des Schwagers des Geheimrats v. Beckow, um in dem ausgebauten Gärten, die sich vom Meer aus terrassenförmig in die Höhe ziehen, einen Spaziergang zu machen.

Haupt-Abteilung
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Steppdecken, Daunendecken.
Stets gleichmäßig feste, billige Preise.
H. C. Meldy-Pönicke, Halle a. S.,
Leinen- und Ausstattungshaus.
Part., I., II. u. III. Etage. Elektr. Personenaufzüge.

Table with columns for Disch. Fds., Staats-Pap., and various bond and stock listings.

Main table containing various stock and bond listings, including Eisenbahn-Prior., Bergbau, and other sectors.

Table with columns for Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and other financial instruments.

Erstatte... bei den Reichsanstalt... die Zinsen... die Konten... die Unternehmungen... die Aktien...